

Landwirtschaftliche Betriebe arbeiten heute mit moderner und digitaler Technik. *Foto: imago/Countrypixel*

Fit für die Zukunft

Neue Ausbildungsverordnung für Landwirte kommt

Seit der letzten Modernisierung der Berufsausbildung für Landwirte vor gut drei Jahrzehnten haben sich sowohl die Betriebsstrukturen als auch die gesellschaftlichen Anforderungen an die Landwirtschaft maßgeblich verändert. Entsprechend haben sich auch die Anforderungen an den Berufsnachwuchs verändert. Neben fundiertem Fachwissen gewinnen Themen wie Kommunikation, persönlichkeitsbildende Kompetenzen und der Umgang mit digitalen Technologien im Berufsalltag zunehmend an Bedeutung. Damit die Ausbildung mit den Entwicklungen in den Betrieben weiterhin Schritt hält, wurde die „Verordnung über die Berufsausbildung zum Landwirt und zur Landwirtin" grundlegend modernisiert. Die neue Verordnung tritt zum 1. August 2027 in Kraft und ersetzt die bislang geltende Regelung von 1995.

Unter enger Einbindung der Expertise von Praktikern haben Bund, Länder und Sozialpartner diese Entwicklungen aufgegriffen und rund ein Jahr lang im Rahmen eines Neuordnungsverfahrens die Ausbildungsverordnung für Landwirte grundlegend modernisiert. Gemeinsames Ziel war es, eine moderne, praxisnahe und zugleich zukunftsfähige Grundlage für die landwirtschaftliche Berufsausbildung zu schaffen.

Ein zentrales inhaltliches Anliegen der Neuordnung ist die Sicherung eines technologieoffenen und verfahrensneutralen Ausbildungsstandards. Damit wird gewährleistet, dass die Ausbildung die Vielfalt der heutigen Landwirtschaft abbildet und unterschiedliche Bewirtschaftungsformen gleichermaßen berücksichtigt. Die in der Verordnung festgelegten Anforderungen an eine landwirtschaftliche Fachkraft sind deshalb so formuliert, dass sie unabhängig von Bewirtschaftungsformen vermittelt werden können.

Sachverständige

Erarbeitet wurden die neuen Ausbildungsinhalte gemeinsam mit acht Praktikern aus den Reihen der Landesbauernverbände sowie Vertretern der Arbeitnehmerseite (IG BAU) in einem sogenannten Sachverständigenverfahren. Die Koordination lag beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). Verordnungsgebend ist das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMLEH) im Einvernehmen mit dem Bundesbildungsministerium (BMBFSFJ). Parallel zur Ausbildungsordnung wurde durch Vertreter der Kultusministerkonferenz der Länder auch der Rahmenlehrplan überarbeitet, informiert der DBV. ■

Herzstück: Tierhaltung und Pflanzenbau

Das Herzstück der Ausbildung bleibt weiterhin die Vermittlung von Kompetenzen im Pflanzenbau und in der Tierhaltung. Gleichzeitig bringt die neue Verordnung mehr Flexibilität in die betriebliche Ausbildung. Statt nach Ausbildungsjahren und Betriebszweigen wie bisher erfolgt die Strukturierung der Ausbildung künftig anhand von Zeitrichtwerten vor und nach der Zwischenprüfung sowie nach verschiedenen Einsatzgebieten. Durch die Orientierung an Handlungskompetenzen der Landwirtschaft in Verbindung mit Einsatzgebieten aus den Bereichen Tier und Pflanze können betriebliche Belange flexibler berücksichtigt werden.

Weitere Kompetenzen

Neu ist zudem die stärkere Verankerung persönlichkeitsbilden-

Stimmen zur neuen „Ausbildungsverordnung Landwirt/in"

- Der Bundeslandwirtschaftsminister, Alois Rainer äußert sich in einer Mitteilung vom Bundeslandwirtschaftsministerium (BMLEH) zur neuen Ausbildungsverordnung: „Wir brauchen eine attraktive Ausbildung auf Höhe der Zeit, um den Generationswechsel in der Landwirtschaft erfolgreich zu gestalten. Deshalb haben wir die Ausbildungsverordnung gemeinsam mit Ländern, Sozialpartnern und Fachleuten aus der Praxis grundlegend modernisiert. Sie muss das abbilden, was junge Landwirtinnen und Landwirte heute im Betrieb wirklich brauchen. Die alte Verordnung ist 30 Jahre alt. Seither hat sich die Landwirtschaft in vielen Bereichen grundlegend verändert: Betriebe arbeiten heute mit moderner und digitaler Technik, sind Treiber von Innovationen. Gleichzeitig sind die Anforderungen an Wirtschaftlichkeit, Ressourcenschutz, Tierwohl oder Klimaanpassung gestiegen. Besonders wichtig war mir, dass die neue Verordnung von denjenigen mitgestaltet wird, die Ausbildung jeden Tag leben. Sie muss die betriebliche Praxis abbilden. Genau das zeichnet ja auch unser System der beruflichen Bildung aus. Mit der neuen Ausbildungsverordnung wird die bisherige Prüfungsstruktur vereinfacht, stärker an der betrieblichen Praxis ausgerichtet und damit ein Beitrag zum Abbau unnötiger Bürokratie geleistet. Mein besonderer Dank gilt allen ehrenamtlich beteiligten Sachverständigen sowie den Sozialpartnern, den Ländern und dem Bundesinstitut für Berufsbildung. Dass Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite gemeinsam Verantwortung für die Gestaltung der dualen Ausbildung übernehmen, ist eine besondere Stärke unseres Berufsbildungssystems."
- Der Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes und Vorsitzende des Fachausschusses Berufsbildung und Bildungspolitik, Dr. Holger Hennies, begrüßt die vom BMLEH veröffentlichte Ausbildungsverordnung Landwirt/-in, die zum 1. August 2027 in Kraft tritt. Er sagt: „Die modernisierte Ausbildungsordnung schafft die Voraussetzung dafür, dass angehende Landwirtinnen und Landwirte optimal auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet sind. Sie stärkt darüber hinaus die Attraktivität des Berufsbildes und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherung einer leistungsfähigen, nachhaltigen und regionalen sowie innovativen Landwirtschaft in Deutschland". ■

der und kommunikativer Kompetenzen. Aufgrund ihrer Bedeutung im Berufsalltag werden diese durch die neue Verordnung erstmals ausdrücklich mit in der Ausbildung festgeschrieben.

Darüber hinaus sind – den Standardberufsbildpositionen des Bundes für Ausbildungsverordnungen entsprechend – auch Kompetenzen aus den immer wichtiger werdenden Bereichen „Digitalisierte Arbeitswelt“ und „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ in der neuen Ausbildungsverordnung als integrale Bestandteile der beruflichen Handlungskompetenz verankert.

Mit der neuen Ausbildungsverordnung erhält die Landwirtschaft einen modernisierten Rahmen für die Qualifizierung ihres Nachwuchses. Sie verknüpft bewährte fachliche Grundlagen mit den Anforderungen einer modernen Agrarwirtschaft und gewährleistet damit, dass auch in Zukunft gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte die Entwicklungen der Branche erfolgreich mitgestalten. Entscheidender Schlüssel für die Ausgestaltung der Ausbildung sind und bleiben die Akteure vor Ort.

dbv